

Ende 1996 war die Wehrmachtsausstellung, die das Bild der sauberen Wehrmacht im 2. Weltkrieg zerstörte, in Bremen in der unteren Rathaushalle zu sehen.

Die Ausstellung war, hinsichtlich der Emotionen, die sie auslöste, ohne Beispiel in der deutschen Nachkriegsgeschichte. Es waren Tabus, die die Ausstellung brach, so das Bild von der „sauberen“ Wehrmacht. Dies führte zu heftigen Abwehrreaktionen von hunderttausenden noch lebender Soldaten, die mit ihrer Lebenslüge konfrontiert worden waren.

Auf der einen Seite war eine längst vernarbte Wunde aufgebrochen, wie Hannes Heer meinte und auf der anderen Seite war da die Nachkriegsgeneration, die wissen wollte, was wirklich in diesem Krieg alles geschehen ist.

20 Jahre nach der Wehrmachtsausstellung

Über die Geschichte der Ausstellung und deren geschichtspolitische Kontroversen berichtet **Hannes Heer** als Leiter des Ausstellungsprojektes am

Donnerstag, den 21. Januar um 19 Uhr in der Plantage 13, Eingang 26, 28215 Bremen.

Ein Projekt der Heinrich Böll Stiftung Bremen
und der Landeszentrale für politische Bildung Bremen